

International standardisierte Ausbildungsprogramme am Institut für Notfallmedizin

In der internationalen Abflughalle des Frankfurter Airports bricht plötzlich ein Passagier zusammen, drei Ersthelfer kümmern sich um ihn. Obwohl die Helfer aus unterschiedlichen Ländern kommen, sich nicht kennen und bis auf einige Brocken Englisch keine gemeinsame Sprache sprechen, beginnen sie sofort mit einer leitliniengerechten Basisreanimation und retten so das Leben des Bewusstlosen: Die sich völlig fremden Helfer hatten in ihren Ländern an einer Reanimationsschulung auf Basis eines international einheitlichen Kurskonzepts der American Heart Association (AHA) teilgenommen.



Liste der Länder mit bestehenden AHA-Kurskonzepten

Das Kurskonzept der AHA wird zurzeit in 37 Ländern durchgeführt. Zwischen 6 und 8 Millionen Menschen erlernen so pro Jahr die Techniken der Wiederbelebung. Die Basisreanimation (BLS) sollten alle medizinischen Ersthelfer beherrschen. Die Schulungen in den erweiterten Maßnahmen der Reanimation, Advanced Cardiac Life Support (ACLS) für Erwachsene und Pediatric Advanced Life Support (PALS) für Kinder bauen auf vorhandenen medizinischen Kenntnissen auf und richten sich an medizinisches Fachpersonal. Inzwischen liegen fast alle

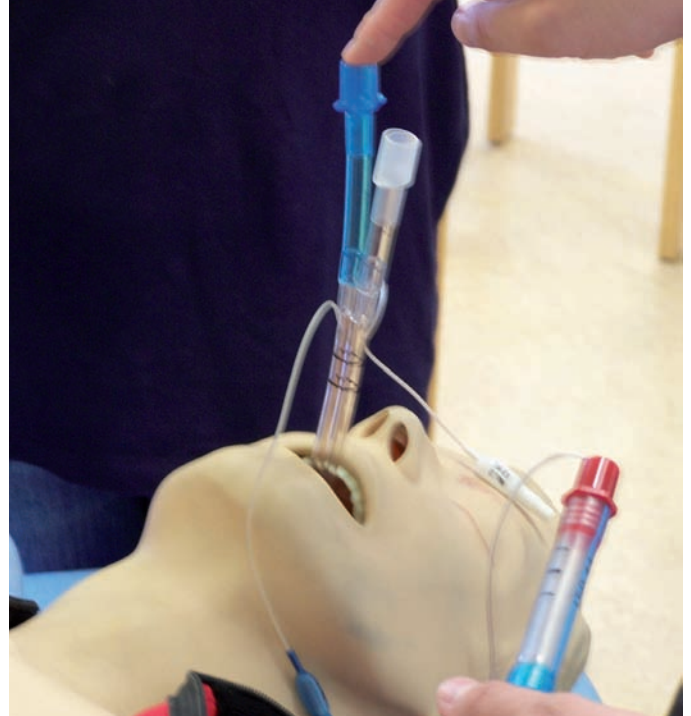
Argentinien	Kanada
Australien	Kolumbien
Bahrain	Mexiko
Barbados	Nigeria
Bolivien	Panama
Brasilien	Paraguay
Chile	Peru
China	Saudi-Arabien
Costa Rica	Schweiz
Deutschland	Südafrika
Ecuador	Spanien
Honduras	Taiwan
Hongkong	Thailand
Indien	Uruguay
Irland	Venezuela
Israel	Vereinigte Emirate
Italien	Vereinigte Staaten von Amerika
Japan	
Jamaika	

Schulungsunterlagen auch in deutscher Übersetzung vor.

Das Institut für Notfallmedizin (IfN) der Asklepios Kliniken bietet seit 2004 das AHA-Ausbildungskonzept mit einheitlichen Ausbildungsunterlagen für die Teilnehmer und einheitlichen Kursunterlagen für die Ausbilder. Das Verhältnis von Teilnehmern (Providern) zu Ausbildern (Instruktoren) ist dabei mit 6:1 festgelegt. Nach erfolgreicher Absolvierung aller Lernstationen und einer Prüfung erhält der Teilnehmer das international anerkannte Zertifikat der AHA.



CPR-Übung und Kompetenztest: „Little Anne“ wartet geduldig auf die AED-Analyse, die anschließende Herzdruckmassage und die Beatmungen mit der Taschenmaske.



Lernstation zum Üben des sicheren und schnellen Einsatzes verschiedener Atemwegshilfen. Die Atemwege zu sichern, ohne die Basiswiederbelebung zu unterbrechen, ist nicht immer einfach. Deshalb hat sich dieser Teilnehmer vorsorglich mit Combitubus und Larynxstübchen „bewaffnet“.

Bisherige Erfahrungen mit dem Ausbildungsprogramm

Von Anfang an waren sowohl die PALS als auch die ACLS-Kurse schnell ausgebucht. Das Motiv der Teilnehmer ist überwiegend, die persönliche Qualifikation für die tägliche Arbeit im Krankenhaus zu verbessern.

Auch Krankenhäuser zeigen ein immer stärkeres Interesse, ihre Mitarbeiter aus den „Hot Spots“ (Zentrale Notaufnahme, Kardiologie, Endoskopie, Intensivstation, operative Einheiten) standardisiert schulen zu lassen und somit über einen international anerkannten Qualitätsnachweis zu verfügen.

Ausbildung „hauseigener“ Instrukto

Das IfN als zertifiziertes, internationales Trainingszentrum der AHA bildet nicht nur medizinisches Fachpersonal zu BLS-, ACLS- oder PALS-Providern aus. Um die Asklepios Krankenhäuser in der Implementierung einer leitliniengerechten Wiederbelebungsmedizin zu unterstützen, bietet das IfN auch die Option an, geeignete Mitarbeiter als AHA-Instrukto

ren auszubilden, die dann wiederum Provider in der eigenen Klinik schulen können. Alle AHA-Kurse sind stark praxisorientiert. In anschaulichen Fallsimulationen erlernen und üben die Teilnehmer sowohl die Rolle des Teamleiters als auch die eines Teammitglieds, denn ein gutes

Notfallteam zeichnet sich durch effektive Kommunikation und Kompetenzverteilung aus. Durch die vielen praktischen Kleingruppen-Übungen an den Lernstationen können die Teilnehmer am Ende des Kurses auch komplizierte Wiederbelebungsabläufe bewältigen.

Kennen Sie DOPE?

Nein, es geht nicht um Rauschzustände – DOPE und SAMPLE sind spezielle Handlungsalgorithmen für Säuglings- und Kindernotfälle. Die Anzahl akut schwer erkrankter Kinder ist nicht hoch, gerade deshalb fühlen sich viele Mitarbeiter in der klinischen und prähospitalen Akutversorgung dieser Notfälle überfordert.

Einzig das IfN bietet zurzeit in Deutschland den standardisierten PALS-Kurs der AHA an. Er gleicht in Aufbau und Ablauf dem ACLS-Kurs. In Fallbeispielen und Übungsszenarien trainieren die Teilnehmer den kompetenten Umgang mit schwerstkranken Kindern nach einem vorgegebenen Ablaufschema. Dadurch gelingt es ihnen im Verlauf des Kurses immer besser, Gesundheitsstörungen ohne Zeitverzug zu identifizieren, zu bewerten und eine gezielte Therapie einzuleiten. SAMPLE und DOPE unterstützen sie dabei. Das verschafft Sicherheit für den klinischen Alltag.

Heike Bergmeyer-Szuba



Voller Einsatz des Notfallteams während eines Übungsszenarios

Weiterführende Informationen:

zu dem Kursangebot des IfN finden Sie unter:

www.ifn-hamburg.de

www.americanheart.org



Ein 4-jähriger Junge wird von den Eltern direkt vom Flughafen in die zentrale Aufnahme gebracht. Das Kind hatte während der letzten Urlaubstage einen Infekt mit Durchfällen und Erbrechen. Auf dem Rückflug ging es ihm schlecht. Sie finden jetzt ein kaum ansprechbares, blasses, hoch fieberhaftes, zentralisiertes Kind vor.

Was ist zu tun? Hier wird mittels Spezialbohrmaschine zügig der intraossäre Zugang geschaffen. Eine Fähigkeit, die für die notfallmedizinische Versorgung schwerstkranker Kinder erlernt werden muss.